

gesenkt und darüber hinaus zwei Lokomotiven zusätzlich fertiggestellt werden.

In Mitgliederversammlungen werteten wir wiederum die Erfahrungen aus und gelangten zu der Schlußfolgerung: Initiativschichten dürfen nichts Vorübergehendes sein. Die mit ihnen erreichten Leistungen müssen zu Dauerleistungen werden. Das verlangt von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären, gute Erfahrungen zu verallgemeinern und die leitungsmäßigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. In dieser Hinsicht wirken wir erzieherisch auf die Genossen staatlichen Leiter ein.

Regelmäßige Rechenschaftsberichte

Gründliche Vorbereitung der Mitgliederversammlungen beginnt bei uns bereits mit der systematischen Anleitung der Parteigruppenorganisatoren. Sie und ihre Stellvertreter nehmen an jeder ersten Leitungssitzung ihrer APO im Monat teil. Hier werden ihnen die Thematik und Beschlußvorschläge, an denen nicht nur Leitungsmitglieder, sondern auch erfahrene Genossen mitarbeiten, für die nächste Versammlung erläutert. Davon ausgehend, führen sie in ihren Gruppen und auch mit parteilosen Kollegen politische Gespräche. So kann sich jeder Genosse darauf vorbereiten, die Parteigruppen können die jeweilige Problematik praxisbezogen erörtern und Genossen beauftragen, die Meinung ihres Kollektivs in der Parteiversammlung darzulegen. Es kommt uns darauf an, daß jeder Genosse die volkswirtschaftliche Verantwortung des Betriebes und seines Bereiches sowie die Maßnahmen der sozialistischen Intensivierung und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kennt und versteht. Nur so kann er im Arbeitskollektiv schöpferische Initiative zur Lösung der volkswirtschaftlichen

Aufgaben hervorbringen. Die genaue Kenntnis der Bedeutung des eigenen Beitrages für die Verwirklichung der Ziele in Programm und Fünfjahrplan weckt so neue Initiativen.

Belebend und erzieherisch sind auch die regelmäßigen Rechenschaftsberichte der APO-Leitungen in den Mitgliederversammlungen. Einmal im Quartal erhält außerdem in der APO 4 ein Parteigruppenorganisator den Auftrag, in der Mitgliederversammlung über die Arbeit und die Entwicklung seines Parteikollektivs sowie über seine Ausstrahlungskraft zu berichten. Ferner tragen vorangehende Problemdiskussionen mit Parteiaktivisten zur Auswertung von Plenartagungen dazu bei, neue Erkenntnisse für die Führungstätigkeit zu gewinnen und einen lebhaften Gedankenaustausch in den monatlichen Kampfberatungen zu entfachen.

Nicht in jeder Parteiversammlung wird ein Referat gehalten. Manchmal werden auch vier bis fünf Genossen beauftragt, ihre Meinung zu einem bestimmten Problem darzulegen. Auch das trägt zum schöpferischen Meinungsstreit bei. Es vermittelt zugleich gute Methoden und Erfahrungen der Genossen in ihren Parteigruppen und in der politischen Massenarbeit. Das ist wiederum ein großer Fundus, um in den Beratungen den Ideengehalt der Dokumente des IX. Parteitagess und der Tagungen des Zentralkomitees lebensnah und anschaulich darzulegen.

So tragen die Mitgliederversammlungen in unserer Grundorganisation dazu bei, daß jeder Genosse die Politik der Partei versteht, für sich daraus konkrete Schlußfolgerungen zieht und für das tägliche persönliche, mobilisierende Gespräch mit seinen Kollegen befähigt wird.

Günter Bunk
stellvertretender Parteisekretär
im Bahnbetriebswerk
Frankfurt (Oder)

Leserbriefe

ihren Häusern. Aber bei über 50 verschiedenen Grundorganisationen der Partei in der Stadt und zehn Wohnbezirken sind ständige Verbindung zu den Bürgern und koordiniertes Handeln Grundbedingungen des Erfolges.

Aus diesen Erwägungen gibt es auch in jedem der drei Ortsteile ein Parteiaktiv, und nicht wie vor Jahren nur eins für die gesamte Stadt. Ohne die Arbeitsweise der Parteiaktivs in den Wohngebieten der Großstädte zu kopieren, lassen sich unsere drei Aktivs ebenfalls von den Anregungen bzw. Forderungen leiten, die im Beschluß des Sekretariats

des ZK vom 27. November 1974 enthalten sind.

Die Mitglieder des Parteiaktivs kommen aus allen Grundorganisationen - BPO und SPO sind am stärksten vertreten. Zum Aktiv gehören auch die Sekretäre bzw. andere Vertreter der zehn WPO und die Vorsitzenden der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front, soweit sie Genossen sind. Genossen der Volksvertretungen, der Leitungen der Massenorganisationen sind ebenfalls einbezogen.

Jedes Parteiaktiv trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Dazwischen erfolgt die individuelle Anleitung

zur operativen Arbeit der einzelnen Genossen. Durch diese operativen Kontakte ist die Ortsleitung in der Lage, die Parteiaktivisten laufend über neue politisch-ideologische und kommunale Fragen zu informieren. Das ist wichtig für die Rückinformation über Ergebnisse der politischen Massenarbeit. Wertet man diese Informationen und Ergebnisse gründlich aus, wird es möglich, die weitere Tätigkeit des Parteiaktivs noch zielgerichteter zu gestalten.

Die eigene Mitarbeit in den Haus- und Straßengemeinschaften zeigt sich hier immer wieder als der beste